

In Anbetracht der recht großen Entfernung von Wolfsburg bis nach Bregenz hatten wir uns entschieden, das herrliche Wetter zu nutzen und bereits am Sonntag, dem 29. April die Reise anzutreten und dabei die Rallye Tage durch einige „Sightseeing - Tage“ zu ergänzen.

Am Montag war deshalb eine „Seereise“ von Bregenz nach Friedrichshafen angesagt. In Friedrichshafen angekommen: Spaziergang am Ufer des Bodensees und Besichtigung der Schlosskirche des Klosters Hofen. Das Zeppelin Museum im ehemaligen Hafenbahnhof von Friedrichshafen hatte ich vor einigen Jahren schon einmal besucht und mir die sehr interessante und informative Ausstellung über die Welt der Zeppeline angeschaut. Diesmal haben wir deshalb ein Eiskaffee mit Aussicht auf den Bodensee bevorzugt. Die Rückfahrt war genauso angenehm wie die Hinfahrt, wir konnten die wärmende Sonne des zu Ende gehenden Aprils genießen und dabei das Bodensee Ufer wie in einem Film an uns vorbeiziehen lassen. Ganz besonders ist mir die Einfahrt in den Hafen von Lindau in Erinnerung geblieben, der Hafen mit den vielen kleinen Booten und der malerischen Stadtkulisse.

Am 1. Mai nochmals eine kleiner Ausflug, zunächst mal an den nahen Rhein.

In dem Dorf Mäder fiel uns eine Wandmalerei an einem Hausgiebel auf.



*Dieses Bild erinnerte an die sogenannte „Rheinnot“. Der heute so friedlich und ruhig, in Deiche eingezwängte Oberrhein war bis 1822 ein ungebändigter Fluss, der viel Not und Elend über die unmittelbaren Rheinanlieger gebracht hat. Die Dorfbewohner mussten bis 1825 Fronddienste bei der Kanalisierung des Flusses leisten.*

Die Situation besserte sich erst, als 1892 die internationale „Rheinregulierung“ in Kraft trat.

Nach dem Ausflug an den Rhein ging es zum nahen Furka Joch hinauf. Oben angekommen, war ich einigermaßen überrascht, dass der eigentliche Pass noch gesperrt war, es lag mindestens noch ein halber Meter Schnee flächendeckend auf der Straße.

Abends trudelten dann auch Jens Herkommer und Mathias Kahle ein und damit war die SKODA Mannschaft komplett.



Der Start der Rallye am Donnerstag führte direkt über die Seebühne Bregenz, mit Wertungsprüfungen auf der ZF – eigenen Teststrecke und im Ziel am Dornier Museum in Friedrichshafen



Der Freitag spielte sich dann vollständig in der Schweiz ab, absoluter Höhepunkt die Mittagspause auf dem Säntis. Der Säntis ist 2500 m hoch und ermöglichte uns bei strahlendem Sonnenschein eine gigantische Fernsicht über die Alpenregion.

Samstag führte die Strecke durch das Allgäu, u.a. mit Wertungsprüfungen am Kloster Schussenried, Hymer – Museum und dem Fritz B. Busch - Museum.

Dass wir am Ende der 1. Bodensee Klassik dann auf dem 11. Platz lagen, war für uns persönlich natürlich eine befriedigende Angelegenheit, aber im Gesamtpaket aller Eindrücke eher eine Nebensächlichlichkeit.

Neben der Vorfreude auf die Rallye und dem Stress bei der Rallye nimmt man natürlich für sich persönlich immer etwas mit.

Ein unvergessliches Erlebnis bleibt die Auffahrt zum Säntis mit dem grandiosen Ausblick auf dutzende von benachbarten Alpengipfeln.

Bei dieser Veranstaltung habe ich gelernt, dass die Region um den Bodensee herum eines der Zentren der industriellen Entwicklung in Deutschland war und ist.

Friedrichshafen selbst als junge Stadt, erst 1811 durch den Zusammenschluss von Buchhorn und Hofen entstanden und nach dem württembergischen König Friedrich benannt: heute ein industrielles Schwergewicht.

Was mich fasziniert: Graf Zeppelin hat mit seiner konsequent durchgezogenen Idee des Zeppelin der gesamten Region einen gewaltigen Vorwärtsschub gegeben.

Aus der ursprünglichen Zeppelifertigung wurden die heutigen „Zeppelin Metallwerke“.

Die Zeppeline brauchten Motore, daraus wurden die Maybach Motorenwerke,

(die ab 1922 dann auch hochwertige Autos bauten), heute MTU.

Die Zeppeline brauchten Getriebe zur Reduzierung der Motordrehzahl auf die Propellerdrehzahl, daraus wurden die Zahnradwerke Friedrichshafen (ZF). Die Zeppeline brauchten Gas: daraus wurden die Sauerstoffwerke Friedrichshafen.

Wer Zeppeline bauen kann, kann auch Flugzeuge bauen: die Fertigung von Zeppelin zog die Fertigung von Flugzeugen nach sich (Dornier Flugzeugwerke, heute in Airbus aufgegangen)

Ob so etwas in der heutigen Gesellschaft noch möglich wäre, wo auf jeden potentiellen Ideengeber mehrere Bedenkenräger kommen??